

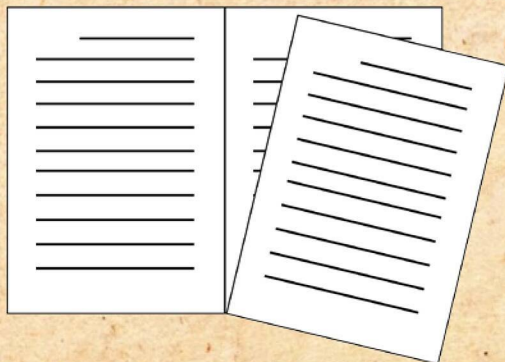
Die
Freymäueren
im
Fischbein = Rocke.



Eigenthum der 3. 5. in Frankfurt

Erster Theil.

Frankfurth und Leipzig, 1775.

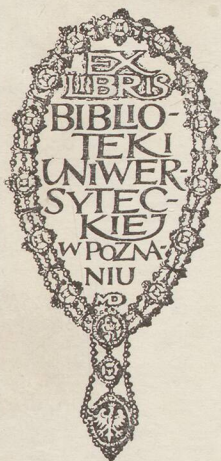


W woluminie kolejno współprawne sygnatury:

SD 28690 I

SD 28690a I

3359



T.1

H. 3358

W 43210

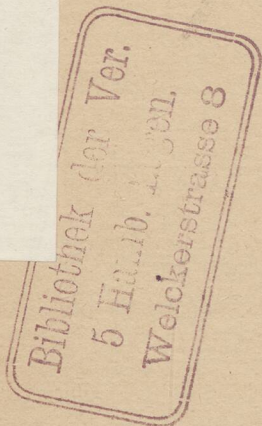
Hor. 1306275, V. 5070715

T.2

H. 29956

H. 3359

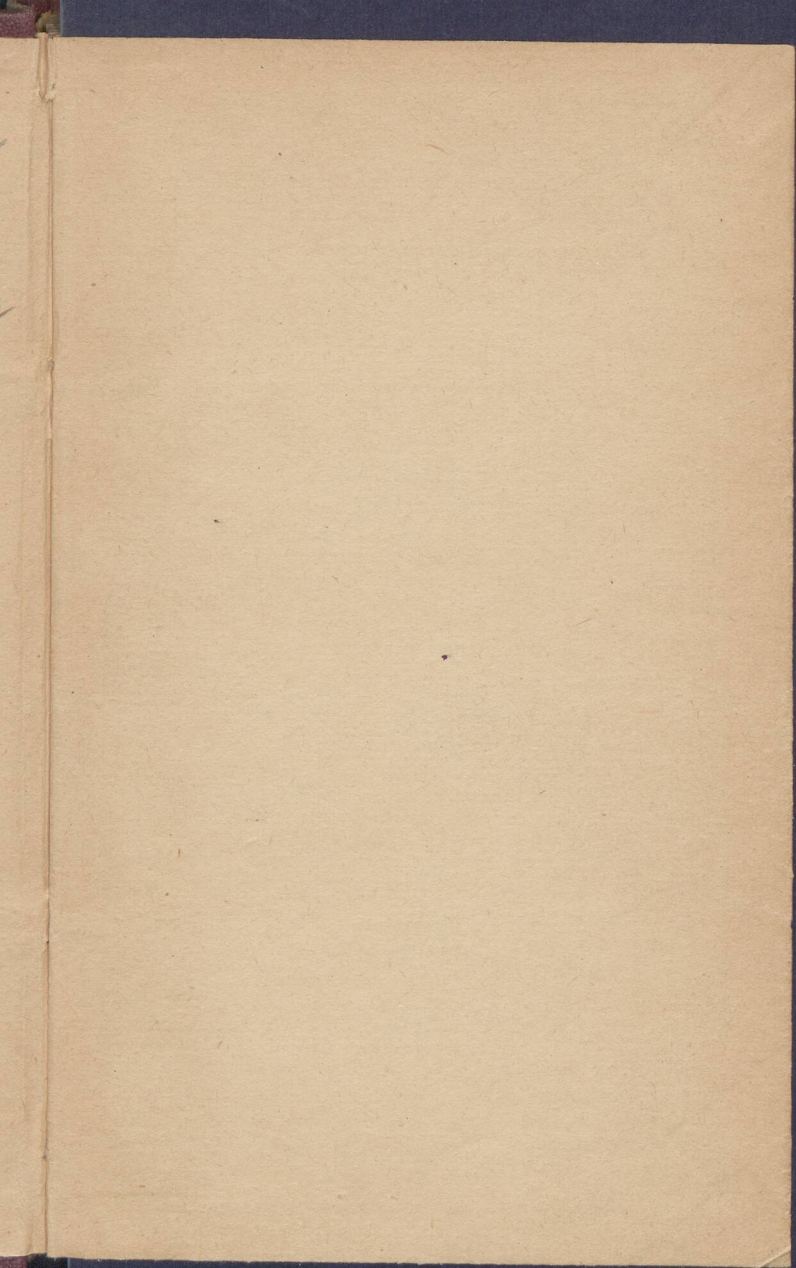
Hor. 1306306 V. 5070717

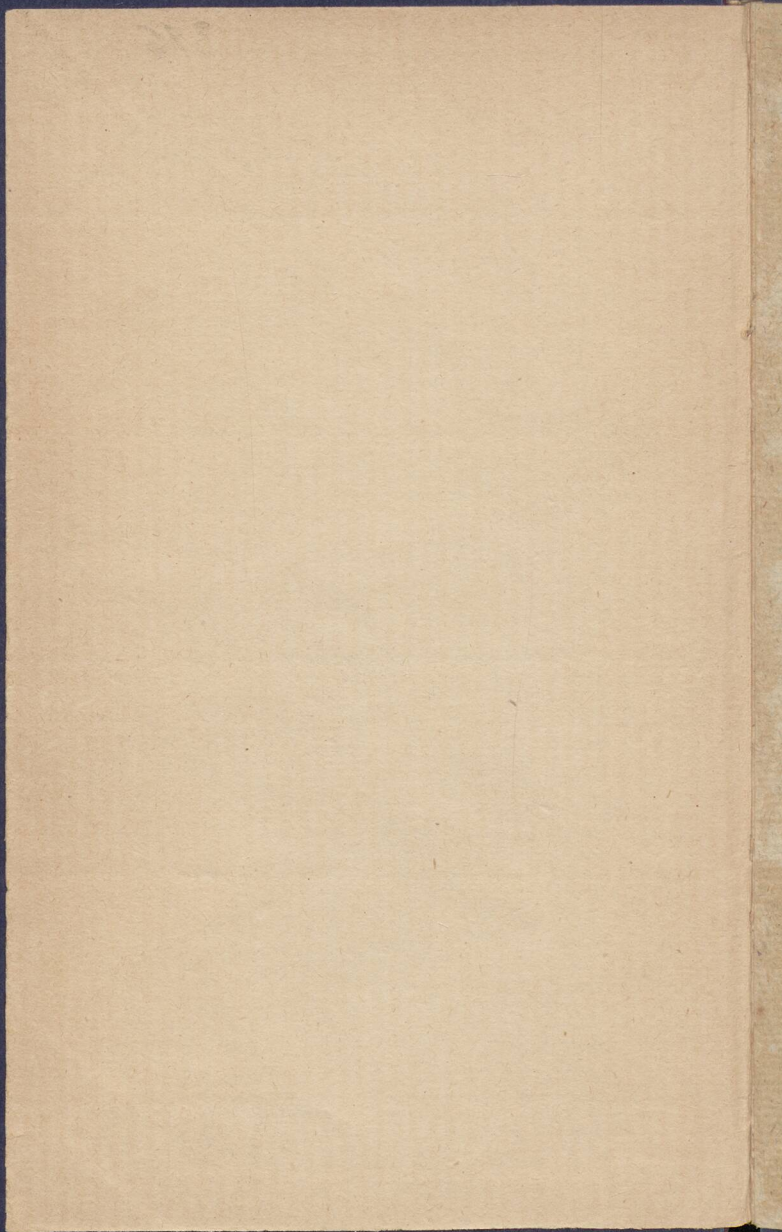


~~H. 3358~~

~~H. 3359~~

SD 286901/21 No 2





316





Die
Freymãueren
im
Fischbein = Rocco.



Eigenthum der 5ten Handlung

Erster Theil.

Frankfurth und Leipzig, 1775.

AK 4158

Rechnung

SD 286901



1872

Georg Meißner



Eigenschaften der angehenden Freymäurerinnen.



Diejenigen Weiber, welche in den Orden wollen aufgenommen werden, müssen von einer gesunden Leibesbeschaffenheit, ohne Schwangerschaft seyn, übrigens einen Bruder haben, der für sie Bürge ist. Alsdenn wird diejenige, welche aufgenommen seyn will, an einen finstern Ort geführt, wo ein Todtenkopf stehet, in welchen man ein brennendes Licht gesetzt hat.

Nachdem sie daselbst einige Augenblicke allein gewesen ist, so gehet diejenige zu ihr, welche zuletzt in den Orden getreten ist, und fraget: Ob sie ihr Vorhaben reiflich überleget habe, und fest entschlossen sey, aufgenommen zu werden?

Auf diese Frage, welche sie gemeiniglich mit Ja beantwortet, erkundigt sich jene ferner: Ob sie auch im Stande sey, die fürchterliche Probe auszustehen, welche indessen aber weder der Wohlständigkeit, noch der reinen Tugend im geringsten zuwider sey? Hierauf ermahnet sie dieselbe zu der Standhaftigkeit, und schmücket sie folgender Maassen aus: Sie bindet ihr das linke Strumpfsband ab, und bindet an deren Statt ein blaues Band um das Bein, von welchen sie ein Ende herunter hängen läßt. Ferner macht sie ihr die rechte Handkrause los und ziehet ihr den rechten Handschuh aus; verbindet ihr die Augen, und läßt sie den Schwestereid ablegen, daß sie nicht vermögend sey, etwas zu sehen. Endlich ermahnet sie dieselbe zu dem Vertrauen auf Gott, führet sie vor die Thür der Loge, und klopfet an dieselbe fünfmal.

Aus:

Auszierung und Einrichtung der Loge.

Der Logemeister bey den Freymäurern heist der Hochwürdige. Er trägt ein Band von blauen Moor, an welchem unten eine Kelle hängt. Den Huth trägt er auf dem Kopfe, in der linken Hand führt er einen bloßen Degen, und in der rechten eine große Kelle. Seine Stellung ist gegen Morgen, vor ihm steht ein Tisch, und auf demselben eine große und kleine Schaale, in deren letztern ein flüssiger Teig ist, welcher dazu dienet, das Ordenssiegel aufzudrucken. In demselben befindet sich eine solche Kelle, wie sie auf den Titelblatte abgebildet ist. Die übrigen Kellen aber sind wie die gewöhnlichen. Die Brüder haben alle einen bloßen Degen in der Hand, womit sie zusammen eine Art von Bogen machen können. Der Oberaufseher hat ebenfalls seine Stellung gegen Morgen; aber keinen Huth auf dem Kopfe, und auch die übrigen Brüder nicht. Die Weiber tragen beständig ihre Hauben. Der Oberaufseher trägt ein blaues Band, als der Hochwürdige, an welchem unten ein solcher kleiner Hammer hängt, als er auf den Titelblatte abgebildet ist.



Die

Diejenigen Brüder und Schwestern, welche gegenwärtig sind, sitzen rund in der Loge umher, und jedweder von ihnen trägt eine weiße Schürze; wie auch eine kleine Kelle, die ihnen an einem blauen Bande an der Seite herunter hängt. Der Teppig der angehenden Schwestern, auf welchem die Loge abgebildet ist, liegt mitten im Zimmer. Auf demselben erblicket man den Kasten Noa in der Sündfluth, dem Thurn zu Babel und die Himmelsleiter Jacobs. Hinter dem Oberaufseher stehet ein Tisch, auf welchem ein Todtengerippe liegt, welches auf einen schwarzen Tuche nach der Natur abgebildet ist. Auf eben dem Tische bemerkt man einen Apfelbaum mit Früchten, um dessen Stamm eine Schlange gewunden ist. Adam steht zur rechten, und Eva zur linken Seite. Dieser Baum muß entweder erhaben oder aus Pappendeckel geschnitten seyn. Hinter dem Hochwürdigen, ein wenig über seinem Kopfe, bemerkt man einen großen Stern, in welchen viele Lichter stehen; vor denselben ist ein Glas, welches wie eine Thür eröffnet werden kann, und vor derselben hängt ein Vorhang von feuerrothen Taffent. Zu der Seite des Hochwürdigen stehen zwey Stühle ohne Lehnen, und auf jeglichen eine Schaaale mit

mit Weingeiste und Salze angefüllet, welche Vermischung angestecket wird. Die Schaa-
len aber stehen zuweilen mitten in der Loge.
Zu der Seite des Fisches aber, welcher sich
hinter dem Oberaufseher befindet, stehen zweien
furchtbare Brüder mit Fackeln, die aus Schwefel,
Pech und Schießpulver gemacht sind.

Von der Aufnahme in die Loge.

Nachdem nun die Aufwärterin fünfmal
an die Thür geklopset, und der Hoch-
würdige gleichfalls auf eben die Weise ge-
klopset hat, so sagt er: Gehet hin,
Schwester, und fraget, was man
verlange. So wie nun die Aufwärterin
hingegangen ist, so sagt sie das dem Hoch-
würdigen wieder, was sie von demjenigen
gehöret hat, die die Einführung verrichten soll,
die rechte Hand über die linke, beyde aber auf
die Brust gelegt hat, und in dieser Stellung
in die Loge gekommen ist, welche die übrigen
Brüder und Schwestern gleichfalls angenom-
men haben. Der Hochwürdige sagt dar-
auf zu der Aufwärterin, sie soll die angehende
Schwester abermal fragen: ob es ihre feste
Entschliesung sey, aufgenommen zu werden,

ob sie die Sache vollkommen überleget habe, wie sie mit Namen heiße, wer für sie Bürge sey, und ob sie die nöthige Probe ausstehen wolle? Nachdem sie nun von der Aufwärterin um alles dieses gefragt worden, so kommt diese wieder zu dem Hochwürdigen zurück, hat diejenige Schwester bey sich, welche die Einführung verrichten soll, stattet dem Hochwürdigen ihren Bericht ab; wendet sich zu dem angezeigten Bürgen und erkundiget sich bey ihm nach der Aufführung und Neigung der Aufzunehmenden. Nachdem nun der Bürge darauf geantwortet hat; so wendet sich der Hochwürdige zu den Umstehenden und fragt: Ob sie in die Aufnahme des gedachten Frauenzimmers in den Orden willigen? Dieselben legen darauf ihre Hände auf die abgebildete Loge, zum Zeichen ihrer Einwilligung und stellen sich in Ordnung. Hierauf sagt der Hochwürdige zu derjenigen, welche die Einführung verrichtet: daß sie die Aufzunehmende hinein zu führen, und ihm in seine Hände überliefern solle. Die Aufwärterin stellet sich dem Hochwürdigen zur Seite, um der neuangehenden Schwester eine Rede zu halten, welche von ihrer Ausnahme in die Loge handelt; der Oberaufseher aber stellet sich unten in die Loge,

Loge, dem Hochwürdigen gegen über,
 und wartet, bis man ihm die neue Schwester
 wieder zurück bringt, sie die Probe ausstehen
 zu lassen. Der Hochwürdige wendet sich
 darauf gegen die neue Schwester, und fragt sie
 abermal: Ob es ihre endliche Entschliebung sey,
 aufgenommen zu werden? Nachdem sie die
 Antwort mit Ja beantwortet hat, so fragt er
 sie: Ob sie jemals ein schändliches und der wah-
 ren Tugend und Redlichkeit zuwiderlaufendes
 Laster begangen hätte? Nachdem sie nun die
 Frage mit Nein beantwortet, so befiehlt der
 Hochwürdige dem Oberauffseher, ihr ein
 wenig Zeit zu lassen, sich zu besinnen; sie als-
 denn aber unter denjenigen Bogen zu führen,
 welchen die Brüder mit ihren zusammengehal-
 tenen Degen machen; von Mitternacht gegen
 Abend zu führen, und sie die Probe aushalten
 zu lassen. Hierauf führet sie der Oberauffseher
 dreymal von Mitternack gegen Abend, und
 zweymal um die brennenden Schaalen, über
 welchen sie die Hände halten muß, und sagt:
 Sie hat gewandert. Hierauf führet er
 sie zu dem Todtengerippe und der Hochwür-
 dige sagt zu ihm: Zeiget ihr die Ab-
 scheulichkeit ihres Zustandes, der
 Ursprung der Sünde, was sie gewe-
 sen

sen ist, was sie gegenwärtig ist, und instünftige seyn wird. Hierauf nimmt man ihr die Binde weg, und die beyden Brüder mit den Fackeln stellen sich ihr zu beyden Seiten. Der Hochwürdige sagt alsdenn: Lasset sie ihren gegenwärtigen Zustand ernstlich betrachten: Und führet sie alsdenn vom Todte zum Leben, sechs Schritte gegen den Morgenstern. Nach einer Stille von einigen Augenblicken, ergreifen sie also die beyden furchtbaren Brüder, und führen sie mit Gewalt und geschwind gegen Morgen. Hierauf erblickt sie den Morgenstern, vor welchem man ihr den Vorhang wegzieht. Der Oberaufseher führet sie fünf Schritte gegen den Hochwürdigen, vor welchem sie niederknieet. Die Aufwärterin hält ihr hierauf eine Rede; worauf sie denn dem Hochwürdigen ihr Gelübde in folgenden Ausdrücken ablegen muß:

Ich verspreche und schwöre vor Gott, dem großen Schöpfer Himmels und der Erden, daß ich die Geheimnisse des Freymäurerordens auf das sorgfältigste geheim halten, und
sie

sie niemanden anders offenbaren
 will, als einem Bruder oder Schwes-
 ter, nachdem ich sie genau erforschet
 habe. Breche ich diesen meinen Eyd,
 so setze mich derjenigen Verachtung
 und Schande aus, welche ein jed-
 weder Freymäurer allen und jeden
 Meineydigen zugebracht hat. Fer-
 ner verspreche ich, zu gehorchen, zu
 arbeiten und zu schweigen; und
 zwar bey der Strafe mit dem
 Schwerdte des Engels, welcher un-
 sere ersten Eltern aus dem Paradiesse
 vertrieben hat; daß die Erde ihren
 Mund aufthun und mich verschlin-
 ge. Zu mehrerer Versicherung bitte
 ich, daß ein Theil desjenigen Feuers,
 welches in der obern Luft enthalten
 ist, mein Herz reinige, und es auf
 den Weg der Tugend führe: Dieses
 alles wiederfahre mir. Uebrigens
 verbinde ich mich, diese Nacht all-
 hier zu schlafen.

Hierauf schweigt der Hochwürdige
 ein wenig stille, nimmt alsdenn die Ordens-
 binde,

binde, welche von weissen Leder ist, und worauf die Worte stehe:

Tugend. Verschwiegenheit.

gibt sie ihr und das Zeichen der Lehrjahre mit den Worten:

Teir. Terr.

welche wir erklären müssen. Hierauf wird das Zeichen auf diese Art gemacht: indem man die beyden lezten Finger der rechten Hand in die linke legt, die Antwort ist: Auf der Leiter Jacobs auf die Brust herunter zu fahren. Hierauf umarmet der Hochwürdige die neue Schwester mit den Worten: Ich verwandele deinen Namen, einer Frauen, oder Jungfrauen, in den Namen einer Schwester, und gebe dir hiermit das erste Zeichen: Hierauf überreicht er ihr das Ordensband, welches ihr diejenige, die sie einführet, statt des blauen Bandes umbindet. Der Oberaufseher überreicht ihr die Schürze, Handschuhe, und bindet ihr jene mit den Worten um: Ich binde dir hiermit

mit

mit die Schürze des ehrwürdigen Freymäurerordens um, welche die Aufrichtigkeit vorstellet, deren du dich besleißigen mußt, und welche sowohl einem Freymäurer als Frauenzimmer dieses Ordens eigen ist. Hierauf führt er sie allen Brüdern und Schwestern des Ordens zu, ihr den Ordensfuß zu geben; da sie einen jedweden beyderley Geschlechts, das Wort und Zeichen wiederholen muß; worauf sie an die Mitternachtsseite gestellet wird, ihren Unterricht zu vernehmen.



Catechismus.

Frage:

Worauf haben Meister und Meisterinnen zu achten?

Antwort:

Ob die Loge wohl verschlossen sey.

Frage

Frage:

Seyd ihr eine Freymäurerin?

Antwort;

Ich glaube es.

Frage:

Warum seyd ihr nicht gewiß?

Antwort:

Weil eine Freymäurerin in keinen Dinge gewiß ist.

Frage:

Wie seyd ihr in die Loge gekommen?

Antwort:

Mit verbundenen Augen.

Frage:

Warum dieses?

Antwort:

Anzuzeigen, daß man seine Neugierde
zuvor überwinden müsse, ehe man zu den
Ges

Geheimnissen der Freymäurer gelanget; wie auch, mich selbst kennen zu lernen, und wie blind die Ungläubigen von diesen Geheimnissen urtheilen.

Frage:

Wie seydt ihr zu dem Freymäurern gelanget?

Antwort:

Durch einen Bogen, von Eisen und Stahl.

Frage:

Was stellet dieser Bogen vor?

Antwort:

Die Stärke und Standhaftigkeit des Ordens.

Frage:

An welchem Orte hat man euch auf- und angenommen?

Antwort:

Zwischen den babilonischen Thurne, der Jacobsleiter, und unten an den Kasten Noa.

B

Fra:

Frage:

Was bedeutet der babilonische Thurn?

Antwort:

Den Stolz der Weltkinder, für welchem man sich nicht anders hüten kann, als wenn man ihm diejenige Verschwiegenheit entgegen stellt, welche das Unterscheidungsmerkmal der Freymäurer ist.

Frage:

Was bedeutet die Jacobsleiter?

Antwort:

Diese hat eine ganz und gar Geheimnißvolle Bedeutung. Denn die beyden Bäume bedeuten die Liebe Gottes und des Nächsten; und die Sprossen derselben die Tugenden einer edeln Seele.

Frage:

Was stellt der Kasten Noa vor?

Antwort:

Das durch die Leidenschaften auf eben die Art bewegte menschliche Herz, als dieser Kasten von der Sündfluth.

Frage:

Frage:

Was für gute Eigenschaften bringet
ihr uns in die Loge?

Antwort:

Einen Abscheu vor dem Laster und Liebe
zur Tugend.

Frage:

Wie nennet ihr diejenigen, die keine
Freymäurer sind?

Antwort:

Heyden.

Frage:

Sind aber diejenigen auch Heyden, welche
verdienen Freymäurer zu seyn, wenn
sie es gleich nicht sind?

Antwort:

Alle tugendhafte Männer sind unsere
Freunde; für Brüder aber erkennen wir nur
die Freymäurer.

Frage:

Worinn besteht unser Hauptwerk?

B 2

Ant.

Antwort:

In der Besserung unserer Sitten.

Frage:

Womit beweiset ihr, daß ihr ein Frauenszimmer, eben von dem Freymäurerorden seydt, den ihr kürzlich angenommen habt?

Antwort:

Durch meine Zeichen und Worte. (Hierauf fordert man beydes, und erhält es.)

Frage:

Was bedeutet dieses Wort?

Antwort:

Eine Schule der Tugend.

Frage:

Welches ist diese Schule?

Antwort:

Der Freymäurerorden.

Frage

Frage:

Worinnen bestehet die Pflicht beyderley
Geschlechts?

Antwort:

In hören, gehorchen, arbeiten und schwei-
gen.

Frage:

Was höret ihr denn?

Antwort:

Die Erklärung der Geheimnisse.

Frage:

Von was für einer Art ist euer Gehorsam?

Antwort:

Er ist ganz freywillig und ungezwungen.

Frage:

Worinnen bestehet eure Bemühung?

Antwort:

Beyden, Brüdern und Schwernstern, nützlich und angenehm zu werden.

Frage:

Was habt ihr denn zu verschweigen?

Antwort:

Die Geheimnisse des Ordens.

Von der Art, die Loge zu
verschließen.

Der Hochwürdige sagt: Meine Brüder und Schwestern, wir haben gehört, gearbeitet und geschwiegen. Die Loge ist geschlossen. Lasset uns, ein jeder, unsere Pflicht verrichten. Der Oberaufseher und die Aufwärterin, wiederholen eben diese Worte besonders.

Stand der Gesellinnen.

Die Loge stellet das Paradies vor, unten in derselben zeigt sich ein Fluß; und auf der andern Seite derselben, der Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen. An jeder Seite des Baums aber der Name Eva. In der Loge stehen fünf Lichter, drey gegen Mittag

tag und zwey gegen Mitternacht. Die Aufwärterin behält die angehende Freymäurerin in einer dunkeln Kammer, macht ihr den Ring von dem linken Ohre mit den Worten los: **Ein Frauenzimmer, von den Freymäurerorden, muß alle Eitelkeit verachten.** Hierauf verbindet sie ihr die Augen, wie das erstemal, führt sie vor die Thür der Loge, klopft daselbst fünfmal an, und sagt: **Es ist ein Frauenzimmer gegenwärtig, die neulich in den Freymäurerorden getreten; und nunmehr verlangt, eine Gesellin zu werden.** Der Oberaufseher wiederholt eben dieselben Worte, worauf sie denn, nach den gewöhnlichen Fragen und Feyerlichkeiten, auf und angenommen wird. Man läßt sie nemlich fünfmal um einen Tisch gehen, welcher vor dem **Schwürdigen** steht. Auf diesem Tische steht ein durch Kunst gemachter Apfelbaum in einem Kasten; und neben diesem eine Schüssel mit Äpfeln; an der andern Seite eine Saale mit weichem Teige. Nachdem sie fünfmal um den Tisch herum gegangen ist, führet man sie wieder unten in die Loge. Der Oberaufseher legt ihr an beyde Hände eine Kette, welche ihr zugleich um den Hals gehet; der **Schwürdige**

Dige sagt hierauf: Zeiget ihr das Bild der Verführung und bringet sie mir wieder her zu dem Altare der Verschwiegenheit: welches denn der Oberaufseher sogleich thut, und sie ihre beyden Hände auf den Baum legen läßt. In welcher Stellung der Hochwürdige folgenden Eyd von ihr nimmt:

Ich verspreche und schwöre, daß ich die Geheimnisse der Gesellinnen des Freymäurerordens den Lehrlingen nicht offenbaren will; und zwar unter eben den Strafen, als ich geschworen habe, die Geheimnisse der Lehrlinge dieses Ordens gegen die Seyden zu verschweigen.

Nachdem sie den Eyd abgelegt hat, so reicht ihr der Hochwürdige einen Apfel, und läßt sie hinein beißen; warnet sie aber, den Kern nicht zu berühren, weil dieser den Ursprung der Sünde enthält. Nachdem sie von dem Apfel gegessen hat, so druckte er ihr das Siegel mit den Worten auf: Hierbey sollt ihr euch erinnern, daß euer Mund sich nie aufthue, unsere Geheim-

heimnisse zu verrathen. Hierauf wischt er sie wieder ab, umarmet, küsst sie; und giebt ihr das Zeichen und die Losung, oder das Wort, welches beydes sie denn der Oberaufseher bey allen Umstehenden wiederholen läßt, die sie umarmen und küssen, welches der Kuß des Friedens genennet wird. Hierauf führet man sie an ihren Ort, wo sie abermal, wie folget, examiniret wird.

Catechismus.

Frage:

Seyd ihr eine Gesellin?

Antwort:

Gebet mir einen Apfel, so werdet ihr es erfahren.

Frage:

Auf was Art hat man euch aufgenommen?

Antwort:

Bermittelst einer Frucht und einer Binde.

Frage:

Was bedeutet diese Frucht?

Antwort:

Süßigkeit.

Frage:

Was bedeutet das Band?

Antwort:

Einigkeit und brüderliche Liebe.

Frage:

Was habt ihr bey dem Eingang in die Loge gesehen?

Antwort:

Das Siegel des Freymäurerordens, welches mir aufgedrückt ist.

Frage:

Warum dieses?

Antwort:

Anzuzeigen, daß mein Mund niemals unsere Geheimnisse verrathen soll.

Frage

Frage:

Was habt ihr ferner gesehen?

Antwort:

Den Morgenstern.

Frage:

Was bedeutet derselbe?

Antwort:

Er ist derjenige Stern, welcher die sieben Weisen aus Griechenland auf dem Weg der Tugend geleitet hat.

Frage:

Was hat man vorhero mit euch vorgenommen?

Antwort:

Man hat mich fünf Schritte gegen dem Hochwürdigen geführt, da ich mit dem rechten Fuße habe antreten müssen.

Frage:

Was hat der Hochwürdige mit euch vorgenommen?

Ants

Antwort:

Er hat mich einen Eyd schwören, und mir an die Hände und den Hals eine Kette legen lassen.

Frage:

Was habt ihr in dieser Stellung gethan?

Antwort:

Ich habe meinen bereits abgelegten Eyd wiederholet.

Frage:

Sind dieses eure Versprechungen
sämmtlich?

Antwort:

Nein, sondern der Hochwürdige hat von mir verlangt, daß ich die erste Nacht, da ich aufgenommen wurde, mit dem Ordensbande schlafen sollte.

Frage:

Warum hat man dieses verlangt?

Antwort:

Zu zeigen, daß die mit diesem Bande vor-
ge-

gestellte Tugend und Verschwiegenheit mich
nie verlassen solle.

Frage:

Warum darf eine Gesellin den Kern eines
Apfels nicht berühren?

Antwort:

Weil in dem Kern des Apfels der Keim
der Sünde steckt.

Frage:

Wo seyd ihr als Gesellin angenommen
worden?

Antwort:

In einem vortreflichen Garten, den ein
schöner Fluß durchströmte.

Frage:

Wie nennet ihr diesen Garten?

Antwort:

Das irdische Paradies, welches Gott den
ersten Eltern geschenkt hat.

Frage

Frage:

Was habt ihr in den Garten gesehen?

Antwort:

Den Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen.

Frage:

Was bedeutet dieser Baum?

Antwort:

Den Verlust unserer ersten Unschuld.

Frage:

Was stellet der Fluß vor?

Antwort:

Die Hitze unserer Leidenschaften, für welche man sich nicht anders hüten kann, als vermittelst der Tugend eines wahren Freymäurers.

Frage:

Was bedeutet der Tod und die beyden Worte Eva?

Antwort:

Unser Anfang, was wir gewesen sind,
was

was wir gegenwärtig sind, und inskünftige seyn werden.

Frage:

Welches ist das Zeichen einer Gesellin?

Antwort:

Die rechte Hand an das linke Ohr, welches auf diese Weise erwiedert wird: indem man die beyden ersten Finger der rechten Hand auf dem Mund leget.

Frage:

Welches ist die Losung?

Antwort:

Belba, (welches soviel heiße als Babel.)

Frage:

Was bedeutet dieses Wort?

Antwort:

Friede und Einigkeit, wenn man es umkehret.

Frage:

Welches ist der vornehmste Zweck des Freymäurerordens?

Ant-

Antwort:

Sich auf die Weise glücklich zu machen,
indem man sich zur Tugend aufmuntert.

Frage:

Wie gelanget man zu dieser Glückseligkeit?

Antwort:

Durch Einigkeit und Ausübung der Tugend.

Frage:

Wozu sind Freymäurer, beyderley Geschlechts, verbunden?

Antwort:

Ihre Brüder und Schwestern durch ihre Erkenntniß zu erleuchten, sie zu erbauen; und ihnen in ihren Bedürfnissen beyzustehen.

Stand der Meisterinnen.

In der Loge brennen dreyzehn Lichter, sieben derer stehen gegen Mittag, die übrigen sechs gegen Norden.

Die

Die angehende Meisterin wird eben so gestellet, als in den beyden vorhergehenden malen; man thut ihr allezeit ein großes Tuch um den Busen, welches das Zeichen der Sittsamkeit seyn soll; übrigens wird sie eben so aufgenommen, wie vorher gemeldet ist. Der Hochwürdige sagt: Zeiget ihr, worinnen die Pflicht einer Freymäurerin bestehet. Der Oberaufseher thut ihr also das Tuch vor den Augen weg, führet sie an einem Tisch, auf welchem eine Schachtel stehet, in der ein Herz liegt, in welches die Worte geschrieben sind: Tugend, Verschwiegenheit.

Nachdem sie nun der Hochwürdige gefraget hat: Ob sie fest entschlossen sey, Verschwiegenheit zu beobachten? und sie solches mit Ja beantwortet; so sagt er zu dem Oberaufseher: daß er sie sollte arbeiten lassen. Dieser giebt ihr darauf einen Meißel und einen kleinen Hammer, mit welchen sie fünfmal auf die Schachtel klopft; Diese thut sich alsdenn auf, und sie erblickt ein Herz nebst dem, was darinnen ist. Der Hochwürdige fragt sie hierauf: Was sie mit ihrer Arbeit hervorgebracht habe? Sie antwortet: Ein Herz, Tugend und Verschwiegenheit. Die
 E Auf-

Aufwarterin hält darauf eine Rede; und der
 Sochwürdige läßt ihr folgenden Eyd
 ablegen:

Ich gelobe und schwöre, daß
 ich die Geheimnisse der Meisterinnen
 gegen die Gesellinnen, Lehrlinge
 und Seyden geheim halten will;
 und verbinde mich, meinen Brü-
 dern und Schwestern, jedesmal,
 wann es von mir verlanget wird,
 nach meinem Vermögen beyzuste-
 hen.

Hierauf giebt ihr der Sochwürdige
 das Zeichen und die Losung, welche sie, in
 Gegenwart des Oberauffsehers, bey allen Um-
 stehenden wiederholen muß. Nachdem sie nun
 alle und jede geküßet hat, so nimmt sie ihre
 Stelle wieder ein.

Das Zeichen wird auf diese Art gemacht:
 Indem man den Daumen der rechten Hand
 gegen das linke Ohr hält; und wird erwiedert:
 Indem man den Daumen an der linken Hand
 auf das rechte Ohr legt; so ist das Losungs-
 wort: Aire.

Cate:

Catechismus.

Frage:

Seyd ihr eine Meisterin?

Antwort:

Ich bin die Leiter Jacobs hinauf gestiegen.

Frage:

Was bedeuten die Bäume derselben?

Antwort:

Die Liebe Gottes und des Nächsten.

Frage:

Was bedeuten die fünf Sprossen
in derselben?

Antwort:

Weisheit, Klugheit, Aufrichtigkeit, Menschenliebe und Tugend, welche die Grundsäulen des Freymäurerordens sind.

Frage:

Als ihr auf die Jacobsleiter gestiegen seyd,
was habt ihr alsdenn gethan?

Antwort:

Ich habe meinen Eyd abgelegt, hierauf
hat mich der Hochwürdige zur Arbeit füh-
ren lassen.

Frage:

Was habt ihr mit eurer Arbeit hervor-
gebracht?

Antwort:

Ein aufrichtiges und kluges Herz.

Frage:

Was für eine Belohnung habt ihr dafür
erhalten?

Antwort:

Die Ordenskelle.

Frage:

Wozu dienet diese?

Antwort:

Mit derselben unsere Seele zu erforschen,
und alle Unreinigkeit heraus zu schöpfen.

Frage

Frage:

Gebet mir das Zeichen, das Gegenzeichen, und die Lösung?

Antwort:

(Es wird gegeben.)

Frage:

Was bedeutet dies Lösungswort?

Antwort:

Daß mir das helle Licht des Himmels die Augen eröffnet hat.

Frage:

Wo seyd ihr als Meisterin auf= und angenommen worden?

Antwort:

Unten an dem Opfer des Noa.

Frage:

Was stellet das Gemählde der Loge vor?

Antwort:

Den Regenbogen, das Opfer Noa und Abraham, den Kasten Noa auf dem Berge Ararath, den babilonischen Thurn, die Verteilung der Stadt Sodom durch das Feuer, den Traum Jacob, des Loths Weib, welche

zur Salzfäule geworden ist, die Sonne, den Mond, eilf Sterne, die vier Weltgegenden.

Frage:

Was bedeutet der Regenbogen?

Antwort:

Den Bund zwischen Gott und Noa mit den Seinigen, durch die fünf Hauptfarben, aus welchen der Regenbogen besteht.

Frage:

Was bedeutet das Opfer des Noa?

Antwort:

Seinen Dank und Erkännlichkeit, wodurch wir denn zugleich zur Dankbarkeit gegen das höchste Wesen ermahnet werden, für alle Wohlthaten die er uns erweist.

Frage:

Was bedeutet das Opfer Abraham?

Antwort:

Unsern Gehorsam und Folgsamkeit gegen den Willen Gottes.

Frage:

Was stellet der Kasten Noa auf dem Gebürge Ararath vor?

Antw

Antwort:

Das Gott diejenigen erhalten will, welche sich durch das Laster der Menschen nicht verderben lassen,

Frage:

Was bedentet der babilonische Thurn?

Antwort:

Den Stolz und die Schwachheit der Menschen.

Frage:

Was setzet ihr diesem Stolze entgegen?

Antwort:

Die Gemüthsart eines Freymäurers.

Frage:

Wer ist der Erfinder dieses Thurns gewesen?

Antwort:

Der grausame Nimmerod, welcher Gott gleich seyn wollte.

Frage:

Was war der Grund dieses Thurns?

Antwort:

Stolz und Thorheit.

Frage:

Welches waren die Steine darzu?

Antwort:

Die unordentlichen Leidenschaften.

Frage:

Was für ein Mörtel war dazu
genommen?

Antwort:

Uneinigkeit.

Frage:

Wie hoch hatte man ihn auf-
geführt?

Antwort:

So weit, bis Gott die Sprache der Ar-
beiter verwirrete.

Frage:

Was ist aus diesem Gebäude ge-
worden?

Ants

Antwort:

Eine Wohnung der wilden Thiere und elender Insekten.

Frage:

Was lernen wir aus dieser Begebenheit?

Antwort:

Daß der Mensch ohne die Religion ein schwaches Geschöpf und wirkliches Nichts ist; und ohne Bereinerung seiner Erkenntniß der Seele mit der Uebereinstimmung der menschlichen Gesellschaft, nicht bestehen kann.

Frage:

Was bedeutet die Verbrennung von Sodom?

Antwort:

Die Rache des Himmels über das Laster.

Frage:

Was soll der Traum Jacobs vorstellen?

E 5

Ant

Antwort:

Die Ruhe und den Frieden, welche in der Loge regieren sollen.

Frage:

Was bedeutet das Weib Loth, welche zur Salzsäule geworden ist?

Antwort:

Daß unsere Neugierde sich nicht bestreben soll, in solche Geheimnisse einzudringen, die vor unsern Augen verborgen sind.

Frage:

Was bedeutet die Sonno und der Mond?

Antwort:

Den Vater und die Mutter Josephs, welche diesem guten Freymäurer Gerechtigkeit widerfahren ließen.

Frage:

Was bedeuten die eilf Sterne?

Antwort:

Die eilf Brüder Joseph, die ihn in einen Wasser

Wasserhalter warfen; durch seine Gelindigkeit und Gnade gegen sie, die Freymäurer lehret, daß sie Böses mit Guten vergelten sollen.

Frage:

Was bedeuten die vier Weltgegenden, welche mit den vier Buchstaben O. S. W. N. ausgedruckt sind?

Antwort:

Daß wir unsern Brüdern und Schwestern zu allen Zeiten beystehen sollen, so weit als sie auch von uns entfernet sind.

Frage:

Wer hat den Kasten erbauet?

Antwort:

Noa; und zwar auf Befehl Gottes, um sich und die Seinigen vor der allgemeinen Sündfluth zu retten.

Frage:

Wie lange ist an demselben gebauet worden?

Ant:

Antwort:

Hundert Jahre, welche die Zeit ist, wie lange eine wohleingerichtete Loge dauern muß.

Frage:

Von was für einem Holze war der Kasten?

Antwort:

Von Cedernholze, dessen Dauer uns angezeigt, daß wir uns durch die Sünde nicht sollen verderben lassen.

Frage:

Wie viel Stockwerke waren in dem Kasten?

Antwort:

Vier. In dem ersten waren die unreinen Thier, uns zu erinnern, daß wir alle unreinen Laster unter die Füße treten sollen. In dem andern die zahmen Thiere. In dem dritten Noa mit seinen Angehörigen, welches uns lehret, daß die Tugenden des Freymäurerordens eben so viele Wohnungen sind, die uns erhalten, wenn wir sie eben so ausüben, als er. In dem

dem vierten endlich die Vögel, welche uns mit ihrem Gesange lehren, daß wir unsere Gedanken zu dem höchsten Wesen richten sollen.

Frage:

Auf was Art wurde der Kasten erleuchtet?

Antwort:

Durch ein einziges Fenster in dem Dache.

Frage:

Wie lang war der Kasten?

Antwort:

Drey Hundert Ellen.

Frage:

Wie breit war derselbe?

Antwort:

Fünzig Ellen.

Frage:

Und wie hoch?

Ant:

Antwort:

Dreyßig Ellen.

Frage:

Was hatte das Dach für eine Gestalt?

Antwort:

Es gieng oben flachspizig zu, wodurch wir erinnert werden, daß unsere Gesinnungen jederzeit gleichförmig seyn sollen.

Frage:

Womit war der Kasten überzogen?

Antwort:

Auswendig mit Harz, dem Wasser zu widerstehen; und inwendig mit Mörtel, ein vorzügliches Zeichen der Freundschaft und Einigkeit, die unter den Brüdern und Schwestern herrschen soll.

Frage:

Wo ließ sich der Kasten nieder?

Antwort:

Auf dem Berge Ararath.

Frage

Frage:

Was für ein Thier ließ Noa zuerst aus den Kasten?

Antwort:

Einen Raben, welcher nicht wieder kam; womit vorgestellt wird, daß diejenigen Brüder und Schwestern, welche diesem Thiere gleich sind, das reine Vergnügen des Freymäurerordens gern verlassen, um sich in den Schlamm der Wollust zu wälzen.

Frage:

Welches war das zweyte Thier?

Antwort:

Eine Taube, welche wieder zurück kam, und einen kleinen Oelzweig in den Schnabel trug; zum Zeichen, daß sich das Wasser schon verlaufen hatte. Wodurch wir erinnert werden, daß die wahren Freymäurer, beyderley Geschlechts, sich fleißig bey der Loge einfinden müssen, die Lehren in derselben anhören und ihren Nutzen daraus zu ziehen.

Fra:

Frage:

Was bedeuten die Handschuh und Schürze?

Antwort:

Die reine Unschuld und Aufrichtigkeit der Sitten eines wahren Freymäurers.

Man öfnet und verschließet hierauf die Loge der Gesellinnen, Meisterinnen und Lehrlingen mit eben den Worten wie vorher. In dieser aber füget der Hochwürdige noch die Worte hinzu:

Meine Brüder und Schwestern! Friede und Einigkeit sind wieder unter uns hergestellet: Denn wir haben gehöret, gehorchet, gearbeitet und geschwiegen. Die Loge der Meisterinnen ist also geschlossen.



